



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

2. Punct. Die 2. Vrsach/ damit man sich zum hohen Fest der Geburt Christi  
würdig bereite.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

Die Danckbarkeit kan man auff folgende Weiß den Advent durch in das Werk stellen. Erstlich/ daß man keinen Tag lasse vorüber gehen / an welchem man nit des Morgens/ in der Meß/ und am Abend eigentlich und insonderheit Gott dancke/ wie im nachgesetzten Artickel soll gesagt werden. Zum zweyten / daß man etwas mit Fleiß und Aufmerksamkeit von diesem Geheimnus lese/ betrachte/ und auffsehe/ wie und in welcher Ordnung uns Gott diese Wohlthat erwiesen. Zu diesem End findestu acht und zwanzig Betrachtungen im folgenden Capitel. Endlich daß man gern und oft von diesem Geheimnus rede. Zum dritten/ daß man gleichsam stäts unsern Heyland/ wie er in seiner Mutter Leib/ vor Augen habes nach der Weiß/ welche ich im zweyten und dritten Artickel an die Hand geben will. Zum vierten/ daß man sich oft kurzer Schuß Gebettlein oder Sprüch gebrauche / entweder zu Gott dem Vatter / welcher seinen Sohn gibet/ oder zum Sohn/ welcher uns zum besten die menschliche Natur annimt/ oder an den Heiligen Geist/ durch dessen zuthun auß dem reinen Geblüt der Jungfrauen Christus seinen Leib bekommen/ oder an die Jungfrau/ welche mit einem Menschen und Gott Schwanger gehet/ und sie mit dem Englischen Gruß begrüße mit sonderlicher Auffmerckung auff die Wort (der Herr ist mit dir) oder an den Heiligen Joseph / oder an den Erzengel Gabriel / welcher der Jungfrawen diese Botschaft brachte. Zu diesem End kan man nach dem Exempel des Abts Odilonis das Te Deum Laudamus, Dich Gott loben wir / mit sonderlicher Auffmerckung auff die Wort: Tu ad liberandum suscepturus hominem, &c. (Der du dich im Leib der Jungfrawen zu bleiben nit gewigert hast / damit du den Men-

sch zu erlösen die menschliche Natur annehmeßt. Widerumb kan man sagen/ Memento salutis auctor, &c. (Erinnere dich du anfänger alles Heyls / wie daß du vorzeiten die Gestalt unsers Leibs auß der unbesleckten Jungfrawen angenommen/ und gebohrenseyest. Item, Gloria tibi Domine, &c. Ehr sey dir O Herr/ der du auß der Jungfrawen gebohren / mit dem Vatter und Heiligen Geist/ von nun an bis in Ewigkeit. Endlich so kan man alle Tag den Advent durch eines oder anderes Bußwerk auff sich nehmen und darin üben/ wie im dritten Artickel soll gesagt werden.

#### Der andere Punct.

**Die andere Ursach / warumb die Zeit des Advents ingesetzt ist/ damit man sich zum hohen Fest der Geburt Christi woll und würdig bereite.**

Die Kirche Gottes hat trefflich wohlgethan / daß sie die Advents-Zeit verordnet / damit sich die Christen gemelte Zeit durch / durch etliche besondere andächtige Übungen zum hohen Fest der Geburt Christi rüsten und bereiten mögten / an solchem hohen Fest eine besondere Gnad von Gott zu bekommen / und Christo / welcher vornehmlich in seiner Geburt in eine Krippen gelegt wurde/ in ihrem Herzen eine Wohnung auffzurichten und einzunehmen.

Die Jungfrawen / welche auß dem ganzen Königreich des Königs Assueri veramlet an einem Orth in der Haupt- Stadt Susan auffgehalten wurden/ damit sie nach vielem Geschmück und langer bereitung vor den König gebracht/ und von ihm zur Gemahlin angenommen würden/ dörfsten sich  
immer

innerhalb eines Jahrs von ihm nit sehen lassen/sie hätten dan gemeltes Jahr lang mit unterschiedlichen köstlichen Wässern/Salben/ und Rauchwerck / und anderem Zierath ihre natürliche schöne/ und feine Gestalt under den verschnittenen und andern darzu verordneten Weibs-Personen/ vermehret. Als der Engel Gottes vom Himmel auff den Berg Sinai kame / dem Moysi und Volck Israel das Gefäß und die zehen Gebott auff zwey steinen Tafeln mit dem Finger Gottes geschrieben/ zu geben; befahle er dasi sich das Volck ersten drey Tag lang darzubereiten solte / dasi ein jedweder seine Kleider wäschen solte/dasi sich die Ehleut von ihrer Ehlichen Pflicht enthalten solten. Exod. 19. Als der Patriarch Jacob innen wurd/ dasi sein älter Bruder Esau ihm entgegen kame/ als dan verordnete er reiche Gaben und Geschenck / auff dasi er sich mit grösser sicherheit zu ihm nahen / und durch solche Geschenck sein Gemuth erweichen mögte / wosern dasi er etwan noch zörnig auff ihn / und einen grollen auff ihn hätte. Als die Königin von Saba willens nach Jerusalem zuverreisen/ den König Salomonem in seinem königlichen Pallast und Herzigkeit zu sehen/ und mit ihm zu handeln/hielte sie es für unhöflich ohne Geschenck vor ihm zu erscheinen/ versamblete viel herrliche edle Gestein/ fast einen unaufsäglichen Schatz an Gold/ köstliches und ungewöhnliches auferlesenes Rauchwerck/ Specereyen und dergleichen seltene Sachen mehr/thät solches auff die beste schöneste Camelen laden / dem König Salomoni / so bald sie ihn auff seinem königlichen Thron in der Statt Jerusalem sehen würde/ alles für ein Geschenck und Gabe zu verehren.

Die Kirche Gottes hat besser Zug und recht gehabt/diese heilige Advents-Zeit an zu ordnen/ auff dasi sich ein jedweder Christ zu

der Ankunfft des Sohns Gottes in diese Welt rüsten/ und ihme eine Wohnung in seinem innersten Herzen bereiten / und auffnehmen könnte. Ziem sich als eine Frau vor ihn stellen und sehen lassen / die Gebott und das Gefäß der Lieb in sein Herz / durch den Finger des Heiligen Geistes einschreiben lassen / und durch angenehme Gaben oder Geschenck/welche er ihm bereitet / seinen Zorn zu versöhnen/und Gnad bey dem kleinen Kindelein in der Krippen finden mögte; und auff eine andere weis als der Jacob bey seinem ältesten Bruder wider in Gnaden kommen thäte: endlich auch einen viel sichern Zugang zum Krippelein haben/ als die Königin von Saba zum Thron Salomonis hatte.

Dasi aber dieß die Meynung der Kirchen allzeit gewesen/wie es heut ist / wird auff den alten Übungen und Gebräuchen der Kirchen bewahret/durch welche sie zu jederzeit / etliche Wochen lang/(welche vor der Geburt Christi hergehen) die Christen annahmet sich zur Geburt Christi zu rüsten durch tägliche Predigen/ durch abbrechung und abhaltung nit allein von verbottenen / sondern auch zulässigen Sachen und Gelüsten. Endlich auch durch fromme andächtige Übungen in geistlichen Göttlichen Wercken: wie auß den Predigen der alten Vätter und Lehrer der Kirchen/ so wohl bey den Griechen/ als bey den Lateinischen gnüglich abzunehmen ist. Welche zu diesem end und fürhaben/ durch Eingebung des Heiligen Geistes alle Göttliche Hempter/ Psalmen/Gesang und andere Gebetter/gerichtet und verordnet haben.

Dan im ersten Sontag des Advents/erwahnet sie alle Christen zu solcher bereitung mit den Worten des heiligen Pau / da er sagt / Hora est jam nos de somno surgere, &c. Es ist nunmehr Zeit/dasi wir auß dem Schlaff erwachen sollen/dan unsere Erlösung und Heyl ist näher/ als wir

P.  
J. Saffran  
Vol. II  
Pars I

wir gemeint haben. Rom. 13. Am andern Sontag begehret die Kirch so wohl im Opfer der H. Mess/ als sonst in andern geistlichen Kirchen Aempter von Gott/ daß er unsere Herzen antreiben wölle / den Weg seinem eingebornen Sohn zu bereiten/ damit wir ihm/ durch die Ankuft gemelten Sohns / mit geneigtem und unbefleckten Herzen dienen mögen. Excita corda ad praparandas unigeniti tui vias, &c. Am dritten Sontag redt sie uns an/ theils im anfang der Mess/ theils auch in der Epistel/ wie mans nennet/ mit den Worten des heiligen Pauli/ Philip. 4. Modestia vestra nota sit. Der Herz ist nahe / deswegen wandlet in aller Ducht und Ehrbarkeit vor den Menschen Am vierten Sontag begehret sie ganz hefftig vom ewigen Gott/ daß er sich mit seiner Macht auffmachen und kommen wölle/ und darwider seyn/ daß mit etwan unsere Sünd seine Ankuft verhindere. Mit einem Wort alle vor- oder An- gesang/ Versickel/ oder Spruch/ alle Gebetter/ welche die Christliche Kirche in den Göttlichen Aempter/ Psalmen/ und Kirchen Gesängen/ gebraucht/ seynd gerichtet auff diese so hoch gewünschte Zukunfft. Acht tag vor Weynachten (von dem siebenzehenden tag des Christmonats) fangt sie an alle Tag vor dem Magnificat einen besondern Vor oder Angesang zu singen/ welcher von dem O anfangt/ welches ein Wunsch oder Begierd andeutet/ und gleichsam eine neue bereitung zu so grossen Fest in uns erwecket.

Dieweil nun mein fürhaben allzeit dahin gungen / daß mein Jugend/ und Gnadenreiches Jahr nach dem eingeben des H. Geistes/ welcher die Kirch Gottes so weislich regiret/ zurichten und zustellen / so rahte ich dir abermahl/ daß du den Advent idurch keinen

einigen Tag lassst vorüber gehen / an welchem du dein Herz mit als eine Wiege das neugebohrne Kindlein darin zu legen bereitest. Je mehr und grössere Sorg du zu dieser bereitung tragen und anwenden wirst / je reichlichere Gnad wirstu von den empfangen/ von welchem der heilig Paulus 1. Corinth. 3. sagt/ daß er einem jedwedern nach seiner Mühe und Arbeit geben werde. Wer sparsam außsät/ der erndet auch sparsam ein/ 2. Cor. 9.

Diese ordentliche und tägliche bereitung wüß nicht verhindern / daß du nit zugleich auch die acht tag vor Weynachten von dem 17. Tag des Christmonats an/ nach dem Exempel der Christlichen Kirchen mit grösserm und gleichsam zweysachigen Eiffer dich bereiten könnest; ja daß du nit die 3. Tag vor Weynachten / nach deinem rühnlichen Gebrauch/ welchen ich dich im 4. theil am 6. Cap. 7. Artikel/ 1. punct gelehret/ gleichsam eine dreysachige bereitung anstellst.

Die fürnehmste Weis / sich den Advent durch/ zum hohen Fest der Weynachten zu bereiten / hastu auß folgenden berichten zu lehren.

Erstlich soltu dich nit allein inwendig in deinem Herzen/ sondern auch außserlich in deinen Gebärden stiller/ eingezogener/ und also zu reden in dem Haus deines Herzens enthalten; so viel dir dein Stand/ Beruf/ und Geschäfte zu lassen werden: dan gleich wie der H. Leo spricht/ Sermon. 4. de Quadrag. so werden so gar die Herzen der frommen von dem Staub der außserlichen Geschäfte besudlet/ wan sie zu viel mit denselben umgehen. Ja die Eingezogenheit und Einsamkeit thut gar viel zu der bereitung/ daß man Christum empfangen/ und freundlich mit ihm handle.

Zum andern soltu besondern Gleis und Sorg anwenden/ damit du dein Herz / in welches

welches du den new gebornen Heyland empfangen und aufnehmen wilt / statts rein und sauber haltest / und das geringste nit begehrest / welches dasselbige verunreinigen möge. Die Jungfraw Maria war von allen Sünden befrehet / damit sie desto würdiger wäre den Heyland der Welt zu gebären. Dieweil du nun eben denselbigen in dein Herz aufnehmen wilt / so ist es billig / das du dein Herz vor aller Unreinigkeit bewahrest / so viel dir die menschliche Blödigkeit zulasset / und das dich die stätige Gedanken des künftigen hohen Fests im zaum halten / damit du dich vor aller Sünd und Gelegenheit zu denselbigen hüttest. Wosern du aber in dein Herz etwas eingelassen / dadurch dasselbe verunreiniget wäre / besteiff dich solches durch innerliche berewung als bald zu vertreiben / du sehest wo du wöllest. Ob du nun wohl dein Herz von allen Sünden in gemein zu verwahren schuldig sehest / so soltu doch fürnemblich auff viererley Sünd sehen. Auff die Hoffart / Mißgunst / Unkeuschheit / und Zorn / oder Rachgierigkeit: dan diese vier Laster seynd den vier fürnehmsten Tugenden / welche an Christo unserm Heyland vor anderen erschienen / gerad zu wider / seiner Demuth / seiner Lieb / seiner Keinigheit / seiner Gedult / oder Sanfftmuth.

Zum 3. soltu dich besteiffen dein Gemüth und Herz oft zu Gott durch kurze Schuß-Gebettlein zu erheben / und durch Seuffzen oder achzen gen Himmel zu schwürzen; dan durch solche Erhebung deiner Sinn und Gedanken wird die Wohnung / in welche er soll aufgenommen werden / gleich als durch ein liebliches und wohlriechendes Rauchwerck / von allem bösen Gestanck und Geruch gereiniget; damit dem Heyland der Welt / welcher bey dir einkehren will / durch den abschwerlichen Geruch deiner Unvollkommenheit nit ubel werde. Diese Erhebungen und ausschwingungen des Gemüths zu Gott können

entweder auß den geistlichen Aempter / Psalmen und Kirchen Gesäng und Gebetter / welche den Advent durch gehalten und gesungen werden / gezogen / oder auch anderstwo hergenommen werden: sie können nach unterschiedlichen Tagen in der Wochen / bisweilen an den himlischen Vatter / welcher seinen Sohn in die Welt schicket / gerichtet werden; mit begehren das er ihn zu dir in dein Herz sende. Bisweilen an Gott den Sohn / mit begehren das er bey dir einkehren wölle. Bisweilen an Gott den H. Geist / mit begehren das er dich mit seinen Gaben und Gnaden bereiche; damit du einem so wehrten Gast / welcher durch sein zuthuen in dem Jungfrävlichen Leib empfangen / seine Wohnung reichlich zieren / und mit aller nothwendiger rüstung stoffiren mögest. Bisweilen an Christum selbst und seine heilige Menschheit; damit er seine Engel / seine heilige Einsprechungen voran schicke / seine Wohnung zu bereiten; gleich wie Fürsten und Herren dieser Welt zu thun pflegen / wan sie an einem Orth einkehren wölten. Weiters das er gemelte Wohnung mit einer Wacht wölle verwahren lassen / damit keiner / als auß den seinigen daselbsten ein- und ausgehen könne. Bisweilen an die hochgeehrte Jungfraw mit Glückwünschung / das sie die gebenedeyte Frucht / den einigen Sohn Gottes in ihrem Leib trage / mit begehren / das du eben die Tugend habest / welche sie gehabt den Herren in ihrem Leib zu empfangen. Bisweilen an den H. Joseph den Bräutigam dieser Jungfrawen / auff das du denjenigen / welcher auff die Welt soll geborn werden / erkennen mögest / wie er denselben erkennet. Bisweilen an den Erz-Engel Gabriel / welcher der Jungfrawen die Botschafft brachte das sie denselben in ihrem Leib empfangen sollte / wachere du in dein Herz auffzunehmen begehrest. Ich

war zwar willens dergleichen kurze Schuf-  
gebettlein / und erhebungen des Herzens zu  
Gott alhie zu setzen; aber der länge halben  
wurd mir solches von andern widerrahten.

Zum 4. solt du dich in den Wercken un-  
derschiedlicher Tugenden uben/ des Glau-  
bens/der Hoffnung/der Liebe/ so wohl gegen  
Gott als gegen den Nächsten; der Demuth/  
der Sanftmuth/der Gedult und dergleichen  
Tugenden mehr: dan diese Werck und U-  
bungen in den Tugenden seynd gleichsam  
als schöne und köstliche teppich/ und künst-  
liche Gemahls/ mit welchen die Gemächer  
deiner Seelen / in welche der gebohrne Hey-  
land soll auffgenommen werden/ müssen ge-  
zieret seyn. Die 2<sup>te</sup>. Betrachtungen/welche  
im folgenden Capitel für alle Tag im Ad-  
vent vorgetragen werden/ seynd zur Übung  
in vorgemelten Tugenden sehr dienlich.

Zum 5. soltu fleißiger und ernstiger seyn  
in deinen geistlichen Übungen/ und in hal-  
tung der Sachen/welche dir fürgeschrieben  
seynd: sonderlich aber in deinem Gebett / le-  
sung geistlicher andächtiger Bücher/ anhö-  
rung der H. Mess/ erforschung deines Ge-  
wissens/ in niessung des H. Sacraments  
des Altars/in der Beicht / und am allermei-  
sten in der täglichen Beywohnung und Ge-  
meinschaft mit andern.

Zum 6. So soltu nit allein deine inner-  
liche aufgelaßene und muthwillige Anmü-  
stungen deines Herzens bezwingen/ und  
einhalten/ nit allein in innerlichen Bußver-  
cken/ und mit Fleiß angenommenen unge-  
mächlichkeiten dich üben ( dan hieran ist das  
meiste gelegen) sondern auch in den äußerli-  
chen/nach anleitung und gutachtung deines  
Beichtvatters. Ich hab nicht allein Geist-  
liche/sondern auch weltliche Personen geken-  
net/ welche auß grosser besonderer Andacht  
so sie zu Christo hatten/ gemelte Bußwerck

und Casteyung dermassen auff alle Tag auß-  
getheilet/ daß kein einiger ohne dergleichen  
Bußwerck vorüber gieng. Ja je näher sie  
zum Fest der Beymicht kamen/sonderlich in  
den acht Tagen/ und letzten drey Tagen/ je  
grössere Sorg hatten sie / sich durch solche  
Werck zu der Ankuft des Herzens zu be-  
reiten.

### Der dritte Punct.

Die dritte Ursach der verord-  
neten Advents-Zeit ist / damit die  
Christgläubige zur Übung einer wahren  
Andacht gegen die Menschwerd-  
ung Christi / und gegen die H.  
Jungfraw und Mutter an-  
gereizet würden.

**G**wohl die Christenmenschen immer-  
dar verpflichtet seynd/ eine Andacht zu  
Christo/und seiner H. Menschheit zu tragen/  
so hat dennoch die Kirche Gottes sonderlich  
die Zeit des Advents hiezu verordnet (von  
welcher sie auch ihr Jahr anzufangen pflegt)  
damit man sich also gleich anfänglich hieran  
gewöhnete / und desto leichtlicher das Jahr  
durch in solcher Gewonheit verharrete.

Diese Andacht bestehet sonderlich in acht  
stücken / in welchen sich einer schuldig zu ü-  
ben/und also seine gebührende Pflicht gegen  
Christo zu erzeigen verbunden ist. Ich hab  
zwar im ersten Theil am 6. Capitel des ersten  
Buchs obenhin meldung gethan; aber da-  
mit ich in den sechs folgenden Theilen (in  
welchen von den besondern Geheimnissen  
des Lebens Christi / von seiner Geburt an  
biß auff seine Himmelfahrt/ und von seiner  
Gegenwart im heiligen Sacrament soll ge-  
handelt werden) nit gezwungen werde die-  
selbe zu widerholen; so hab ich für rathsam  
gehalten/alhie etwas weitläuffiger davon zu  
handlen.